

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 72 (2001)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Impressum

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Ende der Sommerpause! Vorbei: Die geruhigen Tage zwischen Berg und See sind nicht mehr. Kennen Sie das Lied?

«Ach, wie churze üsi Tage,  
ach, wie flieht die schöni Zitt.  
Allne Flühne möcht is chlage,  
was mer schwär am Härze liit:  
Abe, abe, ach ihr Chnabe,  
vom höche Bärg is Tal.  
Un es isch so schön hie obe,  
schöner chum i ds Chünigs Saal.»

Nun, ganz so schlimm ists auch nicht.

«Vorbei! Ein dummes Wort. Warum vorbei?» lässt Goethe in seinem Faust Mephisto fragen. Kalendarisch sind die bürofreien Sommertage für dies Jahr zwar endgültig abgehakt, sie gehören als Querverweis weder ins Präsens noch ins Futurum unserer Berichterstattung. Aber vorbei? Weder die Erinnerungen noch die neuen Kontakte zu Mensch und Region lassen sich einfach mit «vorbei» ad acta legen. Zuviele künftige Geschehnisse und Begegnungen sind da geborgen und warten auf ihren Auftritt.

Doch für den Moment hat sich das Lächeln zwischen Berg und See schlafen gelegt.

Die Realität der Arbeitstage hat die Grenzen des Bewusstseins neu ausgesteckt. (Bekanntlich schwimmt jeder in der ihm eigenen Realität, falls er genügend Mut dazu hat. Die Temperaturunterschiede reichen allerdings vom kühlen Bergsee bis zum lauwarmen Tümpel.)

War es während der Sommerwochen zusätzlich die getönte Sonnenbrille, die alles Geschehene in seiner Wahrnehmung beeinflusste, so ist jetzt wieder der nüchterne Blick gefragt. Und: Kühleres Badewasser ist angesagt. Aber, bitte nicht nur: «Verstand ohne Gefühl ist unmenschlich», hat Egon Bahr, deutscher Journalist und Politiker festgestellt.

Verstand und Gefühl sind gefragt, um die beiden Hauptbeiträge in unserer FZH zu lesen und zu verarbeiten:

Prof. Hans Halter stellte uns ein Referat zum Abdruck zur Verfügung, in welchem er sich mit einem Wahrnehmungsproblem und seinen Folgen beschäftigt: «Haben alte Menschen noch einen Platz im Gesundheitswesen?» Er zeigt in seinem Beitrag auf, wie die durchschnittliche Sicht des Alters in unserer Gesellschaft Konsequenzen hat sowohl für die alten Menschen als auch für die Einstellung der Gesellschaft zu den Alten, was sich im Gesundheitswesen auswirkt. (Seite 441 ff.)

Von Peter Kunz, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, erhielt die Redaktion das Abdrucksrecht zum Beitrag: «Ein Kind ist in der Institution nicht mehr tragbar – wie weiter?» Der Beitrag gehört zu einer Fachtagung zwischen den so genannten «Versorgern» und den Institutionen. Einladende waren die Vereinigung Schweizerischer Amtsvormünder (Regionalgruppe Bern-Solothurn) und die Sektion Bern des Heimverbandes Schweiz. (Seite 453 ff.)

Beide Beiträge beinhalten letztlich Fragen um eine Wahrnehmungsweise des Begriffs «vorbei»:

- Wo bleibt noch Platz, wenn die arbeitsbezogen produktive Lebensphase eines Menschen gemäss Pensionskassenpapier abgeschlossen und vorbei ist? Dürfen da noch Ansprüche angemeldet werden?
- Wo bleibt noch Platz, wenn die Tragfähigkeit eines Kindes in einer Institution ausgereizt, vorbei ist?

«Es ist vorbei, du bist nicht mehr tragbar, im Gesundheitswesen nicht, in der Institution nicht.

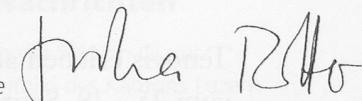
(Wir) sind nicht mehr in der Lage dich mit-zutragen, dich zu er-tragen. Dein Wirken und Tun beeinträchtigen respektive enttäuschen und überfordern unsere Erwartungen (in dich). Du spielst nicht mehr die Rolle, die dir von der Gesellschaft im Gesamtspiel zugesucht ist. (Wir) sind überzeugt von der Richtigkeit unserer Erwartungshaltung, welcher du nicht mehr entsprichst. (Unsere) Beziehung ist seit längerer Zeit geprägt von Labilität, Verunsicherung, Unzuverlässigkeit. Es ist vorbei!»

Warum denn?

Vorbei? Abgelegt? Ausgegrenzt? Höchstens noch als Erinnerung abrufbar? Und jetzt was?

Das Wort «vorbei» bereitet mir in seiner endgültigen Version Mühe, weil die Grenze der Wahrnehmbarkeit – je nach Wassertemperatur der persönlichen Realität – sich immer wieder so ganz anders darstellen lässt.

Mit den besten Wünschen für die richtige Mischung zwischen Verstand und Gefühl und mit herzlichen Grüßen

Ihre 

**IMPRESSUM Herausgeber:** Heimverband Schweiz, Zürich    **Adresse:** Zentralsekretariat, HEIMVERBAND SCHWEIZ, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, Telefax: 01 / 385 91 99, e-Mail: [office@heimverband.ch](mailto:office@heimverband.ch), [www.heimverband.ch](http://www.heimverband.ch), Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91  
**Verantwortlich:** Dr. Hansueli Möslé, Zentralsekretär    **Redaktion:** Erika Ritter (rr), Chefredaktorin, Tel. direkt 01 385 91 79, Telefax: 01 / 385 91 99, e-Mail: [eritter@heimverband.ch](mailto:eritter@heimverband.ch)    **Ständige Mitarbeiter:** Patrick Bergmann (pb), Arthur Dietiker (ad), Simone Gruber (sg), Adrian Ritter (ar)  
**Redaktionsschluss:** Jeweils am 15. des Vormonats    **Geschäftsinserte:** Jean Frey Fachmedien, Postfach 3374, 8021 Zürich, Telefon: 01/448 87 55, Telefax: 01 / 448 89 38, e-Mail: [ruedi.bachmann@jean-frey.ch](mailto:ruedi.bachmann@jean-frey.ch)    **Stellenvermittlung/Inserte:** Annahmeschluss am Ende des Vormonats; Daria Portmann, Stagiaire, Telefon: 01 / 385 91 74, e-Mail: [dportmann@heimverband.ch](mailto:dportmann@heimverband.ch)    **Stellenvermittlung/Inserte:** Yvonne Achermann, Telefon 01 / 385 91 70, e-Mail: [stellen@heimverband.ch](mailto:stellen@heimverband.ch)    **Satz/Druck, Administration und Abonnemente** (Nichtmitglieder): Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29, Postfach 750, 8820 Wädenswil, Telefon: 01 / 783 99 11, Telefax: 01 / 783 99 22    **Bezugspreise 2001:** Jahresabonnement Fr. 110.–, Halbjahresabonnement Fr. 70.–, Einzelpreis Fr. 12.50; Ausland, inkl. Porto: Jahresabonnement Fr. 130.–, Halbjahresabonnement Fr. 85.–, Einzelnummer keine Lieferung    **Erscheinungsweise:** 11x, monatlich, Juli/August Sommerausgabe    **Auflage:** 3800 Exemplare, verkaufte Auflage: 3261 Exemplare (WEMF-begläubigt)    Nachdruck: Auch auszugsweise, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz finden Sie im erweiterten Inhaltsverzeichnis.